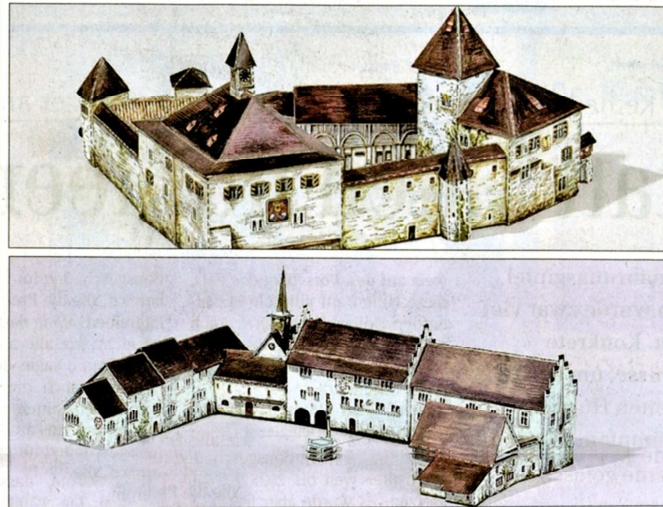
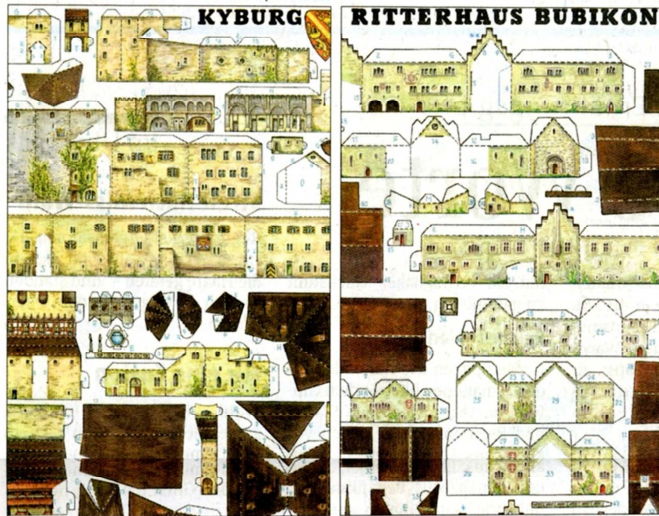


Grüningen Zum 90. Geburtstag bringt der Pädagogische Verlag ein Buch über Bastelbogen heraus

Die Kyburg für das Wohnzimmer



Links Ausschnitte der noch unbearbeiteten Bogen der Oberländer Bauten Kyburg (links oben) und Bübiker Ritterhaus. Die Kyburg befindet sich in der ewigen Beliebtheitsliste übrigens auf dem 6. Platz. Weniger erfolgreich, doch nicht minder schön fürs Auge ist das Ritterhaus. (u)

Seit 90 Jahren existiert die Faszination Bastelbogen in der Schweiz. Auch Fernsehen und Computer schaffen es bis heute nicht, den Erfolg der Pappminiaturen aus Grüningen zu brechen.

Monika Kessler

Sie rücken immer näher, die grauen, kalten Winterabende an denen man am liebsten nicht vor die Türe geht. Das heutige Ablenkungsprogramm besteht meist aus Fernsehen, Computer oder Spielkonsole. Wer den Flimmerkästen nicht viel abgewinnen kann, der entsinnt sich gerne der Zeiten, als draussen der Schneesturm tobte während man drinnen an der gemütlichen Wärme als Familie zusammensass und über einem

Bastelbogen brütete. Schloss Chillon, goldene Adventsengel, diverse Bauernhäuser und die Spanisch-Brötli-Bahn gehören zu den Klassikern. Und obwohl jeder die Bastelbögen des Pädagogischen Verlags des Lehrerinnen- und Lehrervereins Zürich kennt, wissen nur die wenigsten, dass diese aus Grüningen in die ganze Schweiz verschickt werden.

Das Jubiläum 10 Jahre vorgezogen

Seit 1974 lagern die Bogen in der alten Ziegelhütte in Grüningen, davor befand sich das Lager während sechs Jahren in Wetzikon, «und ganz früher war es zu Hause bei meiner Mutter, die alles selber machte, vom Sortieren bis zum Versand», erzählt Rolf Arnold Müller, Leiter des Pädagogischen Verlags.

Dieser vertreibt die beliebten Bastelbogen seit 1919, also seit genau 90 Jahren. «Wir feiern diesen Geburtstag deshalb, weil es sich einfach so ergeben hat. Ausserdem wissen wir ja nicht, wo

wir Pensionäre in zehn Jahren sind», sagt Müller schmunzelnd. Daher habe man sich dazu entschlossen, das Buch «90 Jahre Schweizer Modellbogen» jetzt herauszubringen. Es erzählt die Geschichte des weltweit erfolgreichsten Bastelbogenverlags. «Kein anderer Verlag hat eine Mindestauflage von 10000 bis 20000 Stück pro Bogen», betont Müller stolz. Der ewige Bestseller, der Adventskalender 1 von Heinrich Pfenniger aus dem Jahre 1952, wurde bis heute gar 713530-mal verkauft. Auf Platz sechs dieser Rangliste ist mit der Kyburg übrigens auch das Zürcher Oberland würdig vertreten.

Angebot wurde erweitert

Obwohl die klassischen Burgen und Bauernhäuser, insbesondere aber die Weihnachtbogen, sich grosser Beliebtheit erfreuen, hätten sich die Bedürfnisse verändert, stellt Müller fest. «Wir mussten uns auch der Zeit anpassen und neue Objekte anbieten.» Heute wer-

den die klassischen Motive ergänzt mit S-Bahn, Rennboliden und schnittigen Trucks. «Gerade bei den Jugendlichen, die mit Schweizer Traditionen nicht viel anfangen können, sind die modernen Verkehrsmotive deutlich beliebter», so Müller. Doch egal ob Lastwagen oder Bauernhaus, die Faszination bleibt die gleiche.

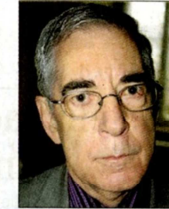
Die wahrscheinlich grösste Sammlung an Bastelbogen hat der ehemalige Denkmalpfleger der Stadt Zürich, Dieter Nievergelt (siehe Interview), der in seinem Leben über 300 Bogen zusammengeklebt hat. Ganz vollständig ist aber auch seine Sammlung nicht. Eine solche zu erreichen ist heutzutage auch gar nicht mehr möglich, denn die ganz alten Bogen sind nicht mehr erhältlich, und so hat auch der Bogen Nummer 1 des Pädagogischen Verlags, das «Haus im Davosertal», heute Seltenheitswert.

Bestellen kann man die Bastelbogen auch auf der Homepage des Pädagogischen Verlags unter www.paedag.ch.

Nachgefragt

300 Bogen selbst gebastelt

Dieter Nievergelt hat in seinem Leben rund 300 Bastelbogen selbst zusammengebaut. Aus seiner Leidenschaft ist das Buch «90 Jahre Schweizer Modellbogen» entstanden, dessen Herausgeber Nievergelt ist. Der heutige Pensionär war während 23 Jahren Denkmalpfleger der Stadt Zürich.



Sind sie berufsbedingt so begeistert von den Modellbogen?

Klar hat das auch damit zu tun. Ich verstehe etwas von historischen Bauten und von Architektur. Deshalb bastle ich diese sehr gerne. Von Schiffen oder Autos verstehe ich hingegen kaum etwas, daher überlasse ich in dem Fall das Basteln anderen.

Wie kamen sie zum Basteln?

Ich brauchte mit 45 Jahren eine Brille, auch um in die Nähe zu blicken. Ich wollte mich der Herausforderung stellen und sehen, ob ich kleine, knifflige Arbeiten trotzdem noch ausführen kann, und da hat es mir den Ärmel reingezogen.

Was fasziniert sie daran so sehr?

Ich will wissen, wie es der Konstrukteur schafft, komplizierte Probleme in der Bautechnik zu lösen. Zum Beispiel, wie man die Leimstellen zusammendrückt und nacher den Finger wieder rausziehen kann.

Welches sind Ihre Lieblingsbogen?

Das Castell del Monte, meines Erachtens das schönste Gebäude der Welt, und der grosse Markt in Brüssel. Er ist äusserst kompliziert zum Bauen und brachte sogar mich an meine Grenzen. (kes)